

EDITORIAL




LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in diesen Tagen blicken wir als Sozialdemokraten in Niedersachsen auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Es ist am 20. Januar 2013 gelungen, eine – wenn auch knappe Mehrheit – im neuen Landtag zu gewinnen. Danach hat die neue Rot-Grüne Regierungskoalition gemeinsam mit der Landesregierung zügig die Arbeit aufgenommen.

Nach einem Jahr ist auch klar, dass noch vier arbeitsreiche Jahre vor uns liegen, bevor die nächsten Landtagswahlen anstehen, aber in diesem ersten Jahr haben wir bereits Vieles erreicht. Der Politikwechsel ist sichtbar und für die Menschen in Niedersachsen erlebbar. Wir haben im Dezember 2013 einen Haushalt beschlossen, der einen eindeutigen Schwerpunkt hat: Bildung!

Von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschule, die Erwachsenenbildung nicht zu vergessen – mit dem wegweisenden Beschluss 420 Millionen Euro zusätzlich für unsere Zukunftsoffensive Bildung zu investieren, macht die Regierungskoalition möglich, dass es für alle Menschen in Niedersachsen Chancengleichheit gibt.

Wir halten dennoch die Schuldenbremse ein und investieren gleichzeitig in die Zukunft. Die Studiengebühren sind abgeschafft, für Bildung wird so viel investiert wie noch nie. Wir haben bereits viel erreicht und uns noch viel mehr vorgenommen. Gemeinsam schaffen wir das. Für unser Land.

Eure

 Johanne Modder
 Vorsitzende der SPD-Fraktion im
 Niedersächsischen Landtag

»EIN JAHR ROT-GRÜN HAT DAS LAND VORANGEBRACHT«

INTERVIEW Fraktionsvorsitzende Johanne Modder: Wahlversprechen eingelöst Von Frank Jungbluth

Seit einem Jahr haben SPD und Bündnis90/Die Grünen eine Mehrheit im Landtag. Zahlreiche Projekte wurden angegangen, Wahlversprechen eingelöst. Der Politikwechsel für Niedersachsen hat begonnen. Im Gespräch mit der SPD-Fraktionsvorsitzenden Johanne Modder werden die wichtigsten Veränderungen beschrieben.

TiL: Rot-Grün hat eine dünne Mehrheit. War das jemals ein Problem?

Johanne Modder: Nein, im Gegenteil. Ich erlebe, dass die Koalition eng zusammensteht. Wir haben im Wahlkampf einen Politikwechsel versprochen. Davon ist innerhalb nur eines Jahres Einiges erreicht. Und wir sind uns mit den Grünen einig, dass wir diesen erfolgreichen Weg weitergehen.

TiL: Was sind Ihre persönlichen Höhepunkte dieses Regierungsjahres?

Johanne Modder: Es ging gut los. Wir haben bei der Bildung sofort beschlossen, dass das Abitur an Gesamtschulen kein Turbo-Abi wird, sondern nach neun Jahren abgelegt wird. Dafür haben wir von Eltern und Lehrern viel Zustimmung bekommen. Der Kampf gegen den Missbrauch von Werkverträgen hat den Sommer 2013 bestimmt. Der Einsatz hat sich gelohnt. In der Fleischbranche haben wir endlich einen Mindestlohn. Unser Rot-Grünes Landesvergabegesetz geht in dieselbe Richtung. Bei öffentlichen Aufträgen müssen die Auftragnehmer ihren Beschäftigten 8,50 Euro mindestens zahlen. Das sind zwei Beispiele für gute Arbeit, die die Handschrift von SPD und Grünen tragen.

TiL: Mit dem Beschluss, Gymnasiallehrer eine Stunde mehr unterrichten zu lassen, hat man Proteste ausgelöst.

Johanne Modder: Das stimmt, und ich kann die persönliche Betroffenheit von Gymnasiallehrern auch verstehen. Die Zukunftsoffensive Bildung ist aus meiner Sicht die richtige Antwort auf die Fragen. Wir investieren in den Jahren 2014–2017 mehr als eine Milliarde Euro zusätzlich im Kultusetat für Bildung. Das ist ein Kraftakt. Davon sind 260 Millionen Euro allein



für die bessere Ausstattung von Ganztagschulen, das ist das Dreifache dessen, was die Vorgängerregierung angesetzt hatte. Wir haben die Studiengebühren abgeschafft, es ist Geld bereitgestellt für 5.000 neue Plätze in den Krippen. Es gibt mehr Geld für Inklusion und die damit verbundene wichtige Lehrerfortbildung. Das sind nur einige von vielen Beispielen, die zeigen, welche Antworten wir auf die Herausforderungen der Zukunft haben.

TiL: Demographischer Wandel und Zukunftsfähigkeit sind wichtige Themen. Was hat Rot-Grün angepackt?

Johanne Modder: Da komme ich zuerst wieder auf die Bildungsoffensive. Von der Krippe bis zur Hochschule, Erwachsenenbildung nicht zu vergessen, wird damit die ganze Gesellschaft in unserem Land zukunftsfähiger. Zudem haben wir im Haushalt 120 Millionen Euro aus einem Sondervermögen zusätzlich für Investitionen beschlossen. Damit werden Landesliegenschaften und Landesstraßen saniert. Das sichert auch die Zukunftsfähigkeit. Wichtig ist auch, dass wir vier neue Landesämter für Regionalentwicklung in Oldenburg, Hildesheim, Lüneburg und Braunschweig eingerichtet haben, die Landesbeauftragten sind bestellt, die Arbeit hat begonnen. Denn wir brauchen gute Ideen und Konzepte aus den Regionen, um Niedersachsen fit für die Herausforderungen der nächsten Jahre zu machen. ■

Die Zukunftsoffensive Bildung hat begonnen. Die Regierungskoalition stockt den Kultusetat 2014–2017 dafür um mehr als eine Milliarde auf.

Foto: Shutterstock

»
 Wir haben die richtigen Antworten auf die Fragen der Zukunft. «

Johanne Modder
 Fraktionsvorsitzende

»TÄTIGE REUE SETZT AUCH EINSICHT VORAU«

HINRICH WILHELM KOPF SPD-Fraktion diskutiert mit Experten Umgang mit Vergangenheit des SPD-Politikers *Von Frank Jungbluth*

»Es gibt keine historische Waage, wenn man Vergangenheit und Leistungen von Hinrich Wilhelm Kopf betrachtet«, hat die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages, die SPD-Abgeordnete Dr. Gabriele Andretta, unmissverständlich deutlich gemacht. Das ist ein Ergebnis der Podiumsdiskussion auf Einladung der SPD-Landtagsfraktion im Januar.

Seit dem Sommer 2013 wird das Leben des ersten niedersächsischen Ministerpräsidenten differenzierter betrachtet. Seinerzeit erschien die Biographie der Göttinger Politologin Dr. Teresa Nentwig, die ausführlich

schildert, wie der Sozialdemokrat Kopf während des nationalsozialistischen Unrechtsregimes von 1933-1945 mit dem menschenverachtenden System verstrickt war.

Die Diskussion war kontrovers: Geführt wurde sie von Michael Fürst vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen, Professor Joachim Perels, Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok (SPD), Dr. Teresa Nentwig und Dr. Gabriele Andretta. SPD-Fraktionschefin Johanne Modder begrüßte die Teilnehmer. »Tätige Reue setzt Einsicht voraus. Hinrich Wilhelm Kopf hat sich seiner Vergangenheit jedoch nicht öffentlich gestellt, sondern diese verschleiert. Hierin liegt das eigentliche Problem, mit dem wir knapp 70 Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus umgehen müssen«, war für Landtagsvizepräsidentin Andretta klar.

OB Schostok erklärte, er sei für die Umbenennung des Kopf-Platzes vor dem Landtag. »Die SPD ist gut bera-

ten, wenn sie sich auf die Seite der Opfer und der Widerständler stellt. Auch, weil sie selbst im Umgang mit

Kopf Fehler gemacht hat.« Entscheiden über die Umbenennung muss der Bezirksrat Mitte in Hannover. ■



Seit 1988 vergibt die SPD-Landtagsfraktion den renommierten Kunstpreis. In diesem Jahr hatte die Fraktionsvorsitzende Johanne Modder die Ehre, den Hannoveraner Maler Hans Karl mit dem Preis zu ehren. Beim Festakt im Haus des Kunstvereins Hannover waren auch die Stifter des Preises zu Gast, Bundeskanzler Gerhard Schröder und Reinhard Scheibe. »Hans Karl lebt für die Kunst, das zeigt sein unermüdliches Schaffen, das wir mit diesem Preis ausgezeichnet haben«, lobte Modder die jahrzehntelange Arbeit und die Verdienste Hans Karls als Künstler und als Kunsterzieher. ■

Foto: Frank Jungbluth

Impressum

Herausgeber: SPD-Fraktion im Nds. Landtag
Verantwortlich: Lars Wegener, Geschäftsführer der SPD-Fraktion Niedersachsen
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Frank Jungbluth, Nelly Schmitt
Bildnachweis: SPD-Fraktion, Frank Jungbluth, Shutterstock
Redaktionsschluss: 23. Januar 2014
Redaktion: Frank Jungbluth, frank.jungbluth@lt.niedersachsen.de
Anschrift: Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1, 30159 Hannover
www.spd-fraktion-niedersachsen.de
Layout & Satz: Anette Gilke, mail@AnetteGilke.de